

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kuffage 1900
Preis vierteljährl.
hier mit Zehrlohn
90 J., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inhalt: 6. Beilage
f. d. einseitige Seite
aus geschul. Schrift
oder deren Raum be-
einmalig, Einrückung
9 J., bei mehrmalig
12 J.
—
Beilage:
Das Pflanzersbüchlein
aus
Schwab. Landwirt.

N 184.

Nagold, Samstag den 24. November

1900.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die in den Monaten August, September, Oktober im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten sofort hierher einzusenden.

Nagold, den 23. Nov. 1900.

R. Oberamt. Schäffer, Amt.

Graf Bälow über die Chinawirren.

Im Reichstage hat am Montag die Generaldebatte über den Nachtragsetat anlässlich der Kosten der deutschen China-Expedition begonnen und zwar wurde sie mit einer vom deutschen Standpunkt aus gehaltenen Rede des neuen Reichskanzlers Grafen Bälow über das chinesische Problem eingeleitet. Man kann gerade nicht sagen, daß diese Ausführungen des Grafen Bälow, mit welcher er sich in seiner neuen Eigenschaft als Reichskanzler vor der parlamentarischen Vertretung der Nation einführte, etwas besonders Neues oder Ueberraschendes enthalten hätten, aber sie waren durchweg klar, verständlich und sachlich gehalten. Durch diese Rundgebung des nunmehrigen leitenden Staatsmannes des Reiches ist dem deutschen Volke jedenfalls nochmals reiner Wein in Betreff der chinesischen Angelegenheiten eingeschenkt worden. Sehr glücklich war er in der entschiedenen Zurückweisung des der deutschen Regierung gemachten Vorwurfs, sie habe die blutigen Ereignisse in China nicht vorausgesehen, und der, namentlich von der Sozialdemokratie mit Vorliebe wiederholten Anschuldigung, Deutschland habe durch seine Festsetzung in Kiautschou die heutige Krise in China herbeigeführt.

Im Weiteren gab Graf Bälow eine Art Programm der deutschen China-Politik; Deutschland will in Ostasien durchaus keinen Eroberungskrieg führen und strebt demgemäß auch nicht eine Aufteilung Chinas an; es ist aber entschlossen, seine Rechte und Interessen in China zu wahren und hinreichende Sühne für die chinesischerseits begangenen Freveltthaten zu erlangen und wünscht im übrigen möglichst schnelle Wiederherstellung geordneter Zustände im chinesischen Reich. Hierbei verlas der Kanzler die Vereinbarungen, die von den Chinesen in Peking mit Genehmigung ihrer Regierungen getroffen worden sind, sie nur hier und da noch durch weitere Mitteilungen ergänzend. Ueber die fernere Entwicklung der chinesischen Frage vermochte der Reichskanzler noch nichts bestimmtes vorauszusagen und begnügte er sich mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Mächte das vorgesezte Ziel in China erreichen würden.

Die Ausführungen des neuen Reichskanzlers beschäftigen im allgemeinen nur, was schon bislang als feststehend betrachtet werden durfte, daß nämlich Deutschland bei seinem Auftreten in China keinerlei utopischen Zwecke, keine Abenteuerpolitik verfolgt, sondern nur lediglich seine mancherlei wichtigen Interessen in dem gewaltigen Reich des fernsten Ostens wahren und zugleich seine verlegte Ehre wiederherstellen will. Um aber dies zu erreichen, war ein rasches Handeln und ein energisches militärisches Eingreifen in die chinesischen Unruhen nötig; Graf Bälow führte dies des Näheren aus und kam nun hierbei auch auf die Indemnitätsfrage zu sprechen. Offen und ungeschönt erkannte er an, daß es das Recht des Reichstages sei, über die für die China-Expedition gemachten Ausgaben zu befinden und darum ersuchte Graf Bälow den Reichstag um die nachträgliche Genehmigung der betreffenden Forderungen, indem er zugleich seine Bereitwilligkeit betonte, das Wort „Indemnität“ eigens noch in die China-Vorlage hineinzubringen zu lassen, während er daneben betonte, er werde in seiner Amtsführung immerdar das verfassungsmäßige Bewilligungsrecht des Reichstages streng achten. Mit dieser geschickten Wendung hat Graf Bälow der Indemnitätsfrage offenbar die drohende Spitze abgedreht, es kann nunmehr keinem Zweifel unterliegen, daß es in dieser Angelegenheit nicht mehr zu einem Konflikt zwischen Regierung und Volkvertretung kommen wird.

Die ferneren Darlegungen des Reichskanzlers waren namentlich der Uebertreibung des einheitlichen Oberkommandos in China an den Feldmarschall Grafen Waldersee und dem deutsch-russischen Verhältnis gewidmet, wozu letzteres der Kanzler in recht freundlicher Beleuchtung erscheinen ließ. Im Weiteren versicherte er nochmals, es solle Deutschland gar nicht ein, in Ostasien auf eine abenteuerliche Politik auszugehen oder überhaupt die Rolle der Vorsehung auf Erden nach dem Beispiele des Napoleon III spielen zu wollen, solche Tendenzen würden die Hohenzollern niemals verfolgen, wohl aber solle die überseeische Weltmachtsstellung Deutschlands geschützt werden, und dabei auch seine europäische Stellung gewahrt bleiben. Nachdem Graf Bälow noch den hervorragenden Leistungen unserer Heeres- und Flottenverwaltung anlässlich der China-Expedition, sowie der vorzüglichen Haltung der deutschen Truppen in China warme

Anerkennung spendete, schloß er mit der Bitte an den Reichstag, die in dem vorliegenden Nachtragsetat enthaltenen Forderungen zu bewilligen.

Es kann wohl schon jetzt als zweifellos gelten, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit angezogen der so entgegenkommenden und dabei so sachlichen und überzeugenden Rede des neuen Reichskanzlers den Nachtragsetat für China schließlich genehmigen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Nov. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Das Haus ist gut besucht. Am Bundesrathlich: der Reichskanzler, der Kriegsminister, Graf Posadowski und Treutler, v. Tziellmann. Fortsetzung der Chinadebatte. Beyer (Südd. Sp.) verlangt als mindestens Zugeständnis für den durch Nicht-einberufung des Reichstages begangenen schweren politischen Fehler die Aufnahme des Wortes „Indemnität“ in die Vorlage, da dieses einen scharfen aber notwendigen Tadel für die Regierung enthalte. Redner tadelt, daß vom Bundesrat nichts zu hören war. Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Graf Berchthold entgegnete in längerer Rede. Der Bundesrat wurde nicht im Unklaren über die China-Politik gelassen und auch nicht übergangen. Dilem-bowski (Pole) ist mit der Reichspolitik im allgemeinen einverstanden, mißbilligt aber die vorgekommenen grausamen Ausschreitungen in China. Stöcker (Wid.) meint: Die Einberufung des Reichstages war nicht unbedingt nötig. Uebrigens sei die Angelegenheit doch mit der Zustimmung des Reichskanzlers zur Aufnahme des Wortes „Indemnität“ in die Vorlage abgethan. Döberberg (Welfe) spricht sich für Ueberweisung der Vorlage an die Subkommission aus und hält die Nicht-einberufungsfrage mit den Erklärungen Bälows für erledigt. Singer (Soz.) meint: Die Behandlung des Reichstages im Sommer ist durch das Verhalten der Reichstagsmehrheit verschuldet worden. Der Reichstag mußte befragt werden, aber heute ist bei uns nicht mehr der König der erste Diener des Staates. Die deutsche Politik sei auf das Niveau der russisch-österreichischen Politik herabgesunken.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. November.

Volkszählung 1900. In den Aufnahmelisten für die am 1. Dez. d. J. vorzunehmende Volkszählung werden außer den üblichen Fragen auch solche zu beantworten sein, welche nach erfolgter Zählung zu einer besonderen sozialstatistischen Bearbeitung dienen sollen. Insbesondere ist beabsichtigt, die zahlreichen Fälle, in welchen der Wohnort nicht mit dem Arbeitsort zusammenfällt, statistisch aufzunehmen und nach allgemeinen Gesichtspunkten zusammenzustellen. Dieser Fall ist bekanntlich besonders häufig bei Fabrikarbeitern, welche in der Nähe einer Industriestadt wohnen und in dieser beschäftigt sind, aber in einer andern Gemeinde ihren Wohnort haben. Diese Fälle sollen von den einzelnen Bundesstaaten gesondert erhoben und bearbeitet und alsdann zwischen den benachbarten Bundesstaaten, wo dies geboten erscheint, ausgetauscht werden. So wird sich voraussichtlich Württemberg mit Baden auseinandersetzen haben über die Arbeiter, welche in württembergischen Gemeinden ansässig, in badischen Industriestädten, wie Pforzheim beschäftigt sind. Ferner wird die diesjährige Volkszählung mit einer Erhebung über die mit besonderen Gebrechen behafteten Personen verbunden werden. Im übrigen gleichen die Listen, welche nach Haushaltungen angelegt und vom Haushaltungsvorstand auszufüllen sind, völlig denjenigen, welche alle 5 Jahre bei der Volkszählung ausgegeben werden.

Handwerkerkammer. Am nächsten Dienstag 27. ds. vorm. 11 Uhr tritt unsere neugewählte Handwerkerkammer im Rathaus zu Reutlingen zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Als Verhandlungsgegenstände sind vorgesehen: Wahl des Vorstandes der Kammer und der 5 Vorstandsmitglieder, Ergänzung der Kammer durch Zuwahl von 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern, Bestimmung der nach 3 Jahren aus der Kammer ausscheidenden 10 Mitglieder und 5 Ersatzmänner durchs Los, Besprechung über die Wahl des Kammersekretärs und die Erledigung besonderer Wünsche und Anträge. — Aus dem Oberamtsbezirk Nagold gehören, wie schon früher erwähnt, der Kammer als von den verschiedenen Organisationen gewählte Mitglieder an: Rastermeister Jul. Hespeler und Schreinermeister Fr. Lutz aus Nagold, sowie Notgerbermeister Chr. Beck aus Altensteig.

Schwurgericht. Zum Vorsitzenden des auch unser Oberamt umfassenden Schwurgerichtsprenzels Tübingen ist über die Dauer des letzten Vierteljahrs 1900 der Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden. Am Montag 10. Dez. vormittags 9 Uhr werden die Schwurgerichtssitzungen eröffnet.

Waihingen a. G., 22. Nov. (Korr.) Domänenpächter Christian Reiningger vom Kirchhof, Ob. Ochsenbach, O.K. Bradenheim, Vater von 6 Kindern, ist gestern nacht auf der Heimfahrt mit seinem Fuhrwerk verunglückt; er wurde tot aufgefunden.

Untertürkheim, 21. Nov. (Korr.) In einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Bau eines neuen Rathauses beschlossen, der auf dem Platz des alten errichtet wird, und auch einen Rathkeller enthält. Die Kosten betragen etwa 200 000 M.

Söppingen, 22. Nov. (Korr.) Der verheiratete Möbelfabrikant Robert Roth ist nach Verübung zahlreicher Wechselstichungen seit letzten Samstag flüchtig.

Ulm, 22. Nov. Es beschäftigt sich nun, daß an dem Gefreiten Binder der 11. Compagnie des Inf.-Regiments Nr. 120, der, wie gemeldet, am letzten Sonntag auf der Feldheimer Bahnlinie mit einem abgefahrenen Arm aufgefunden wurde, ein Verbrechen verübt worden ist. Seitens des Divisionsgerichts wurde durch die Untersuchung festgestellt, daß die scheußliche That, der eine Schlägerei vorausging, durch mehrere Personen — wahrscheinlich zwei — ausgeführt wurde; ob es sich dabei um Kameraden des Verunglückten handelt, wie anfänglich angenommen wurde, muß noch ermittelt werden.

Friedrichshafen, 22. Nov. (Korr.) Der Passagier, der, wie gemeldet, am letzten Sonntag vor Langenargen vom Schiff aus in den See gesprungen war und gerettet wurde, wurde bei der Ankunft in Rorschach der Polizei übergeben, wo er sich als Geisteskranker entpuppte.

Landtagswahlen.

Calw, 23. Nov. Als eine irtzige Nachricht hat sich die Kandidatur des Zigarrettenfabrikanten Georgii aus Stuttgart erwiesen; ein solcher Antrag ist vielmehr seitens der Volkspartei an den Handelskammerdirektor Spöhrer ergangen.

Besigheim, 23. Nov. Die Kandidatur Sag ist nach der Reduzirg. hinfällig geworden.

Rirchheim, 22. Nov. Der in unserem Bezirk aufgestellte Kandidat des Bundes der Landwirte, Stadtgartenverwalter Hüller von Stuttgart, wird von Deutschen Partei unterstützt.

Rottweil, 23. Nov. Die Volksparteikandidatur hat der seih. Abg. Bühl wieder angenommen.

Gerichtssaal.

Berlin, 21. Nov. Nach einer Meldung aus Wien konnte der Haftbefehl in Sachen des Prozeßes der Darmlosen gegen Herrn v. Ködler nicht ausgeführt werden, weil letzterer bereits vor drei Tagen Wien verlassen hat. Man weiß nicht, wohin er sich wandte.

Deutsches Reich.

Röln, 22. Nov. Der Rdn. Zig. wird aus London gemeldet: Morning Post und Daily Graphic äußern heute eine ziemliche Gereiztheit über das Taufgeschäft, das Deutschland mit Belgien durch Zustimmung zu der belgischen Niederlassung in Tientsin gegen die Grenzregulierung in Zentralafrika gemacht habe. Daily Graphic sagt zu der Rede Bälows, alle Welt wisse, daß Deutschland als Großmacht das gerne behalte, was es besitzt und soviel dazu zu gewinnen suche, als ihm möglich sei. Indessen werde Bälow seine Aufgabe nach diesen Richtungen nicht dadurch erleichtern, daß er unablässig davon im Reichstag rede. Das belgische Geschäft sei eine Nachachtung der übrigen Mächte. Das Blatt droht damit, England werde sich der milderen Auffassung Russlands und Amerikas gegenüber China anschließen.

Ausland.

Wien, 22. Nov. Während die russischen Offiziere und Offiziersmeldungen aufs bestimmteste versichern, daß der Zustand des Jaren zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebe und seine Krankheit einen günstigen Verlauf nehme, halten unterrichtete Wiener Kreise an einer Anschauung fest, welche gerade das Gegenteil der durch den russischen Draht verbreiteten Lesart ist. Man verwies in den angeführten Kreisen gestern auf die Tatsache, daß der russische Großfürst-Thronfolger, der in den letzten Tagen in Kopenhagen weilte, plötzlich in Gafchina eingetroffen ist, ohne daß die offiziiellen Bureaux von der Abreise des Großfürsten nach Rußland etwas mitgeteilt hätten.

Paris, 22. Nov. Dem Figaro zufolge ist der deutsche Reichskommissar Richter von seiner Regierung ermächtigt worden, den deutschen Pavillon der Stadt Paris zum Geschenk zu machen.

London, 21. Nov. Ein Moskauer Telegramm des Daily Express berichtet, das Befinden des Jaren habe sich verschlimmert. Die ungünstige Wendung in der Krankheit soll einem Diätfehler zuschreiben sein.

Washington, 22. Nov. Die Ausdehnung der Revolution in Columbia und die Abreise des englischen Kriegsschiffes Pheasant von Victoria erregen hier einige Beforgnis. Man erwartet, daß Columbia zur strengen Verantwortung gezogen wird.

hl.
ausen einbe-
und fon-
dwirte mit
dieser drei
boten hat,
r geschenkte
Kandidatur
atlichen, in
gten Land-
über mein
le,
er
ten erlaubt
ovbr.
einzuladen.
le.
erei finden
Aufsteker
tem Lohn
hne,
gen Posten
nelle
zeuge
laufe dieselben
Schlag noch zu
Schwarz.
bergische
wahl-
2. Febr. 1899
fägungen vom
28. Febr. 1900
orgeführten
ser'sche
ung.

Som südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 21. Nov. Lord Roberts rückte am Sonntag mit dem Pferde. Er blieb jedoch, obwohl er durch den Sturz etwas angegriffen wurde, unverletzt und erledigte die gewohnten dienstlichen Geschäfte. Gleich nach dem Unfall teilte Lord Roberts dem Kriegsminister telegraphisch mit, er verpüre keinerlei Beschwerden infolge des Sturzes.

London, 21. Nov. Die Abendblätter melden aus Kapstadt: Ein hier eingetroffener Privatbrief teilt mit, der stellvertretende Präsident der Transvaalrepublik, Schalk Burger, sei am 9. im Militärhospital an den erlittenen Wunden gestorben. Die Meldung ist amtlich nicht bestätigt.

Johannesburg, 21. Nov. Der Kommandant von Tabanaku berichtet, ein Burenkommando, anscheinend 800 Mann stark, rückte am 19. von Dewetsdorp auf Bepener vor, kehrte aber abends zurück. Die Buren erschossen 9 Farbtige, weil sie dieselben im Verdacht hatten, den Engländern Nachrichten übermitteln zu haben.

Die Krisis in China.

Washington, 22. Nov. Dem Daily Chronicle wird von hier gemeldet: In der gestrigen Kabinettsitzung wurde beschlossen, den Gesandten Conger in Peking zu instruieren, daß die amerikanische Regierung gegen die Forderung der Todesstrafe für die 11 schuldigen Führer sei, wenn Conger nicht überzeugt sei, daß die chinesische Regierung stark genug sei, um die Forderungen der Mächte zu erfüllen. Die amerikanische Regierung glaubt, es würde die Mächte in den Augen der Chinesen nur lächerlich machen und ihr Ansehen verringern, wenn sie Forderungen stellen, welche die chinesische Regierung

nicht ausführen kann. — Die amerikanische Regierung betrachtet die Lage in China mit wachsender Sorge und fürchtet, die europäischen Forderungen wegen Entschädigungen seien nur ein Vorwand, um Territorium zu nehmen, was dann zur Teilung Chinas und Ausschließung Amerikas vom chinesischen Handel führen würde.

Bermischtes.

Ein Rekrut als Großvater. Ein solches wohl einzig dastehendes Kuriosum hat die 1. Batterie des 1. Bad. Feld-Reg. Nr. 14 in Gottesgabe aufzuweisen. Der Mann stammt von Waldbrunn und ehelichte eine Witwe, die ihm verheiratete und teilweise schon mit Nachkommen beglückte Kinder in die Wiege brachte.

Ein teures Döschmittel. Das Wein als Feuerlöschmittel verwendet wird, dürfte wohl nicht allzu oft vorkommen. Aus Niederlauterbach (Wfah) wird gemeldet: Mit Wein löschte man hier am Kirchweihfest nicht nur den Dorn, sondern auch ein Feuer, das auf einem Tanzboden entstanden war. Der Bahläser ließ mit seinem gewaltigen Instrument eine Dampfe von der Decke, die Lampe zerbrach und richtete ein kleines Feuer an, dem man aber mit dem Wein so kräftig zu Hilfe ging, daß es bald erlosch. Wie es sich bei einem so „edelsten Brand“ von selbst versteht, wurde dann lustig weitergetanzt.

Kuch ein Gemeinderat. Infolge von Witzgeleit, wurde in Remschlag bei der Gemeinderatswahl ein Rachtwächter mit 46 Stimmen in den Gemeinderat gewählt.

Mord aus Eifersucht. In Wörth an der Donau (unweit der Walthalla) ermordete der Wirt Johann Karl Schellerer seine Geliebte, Therese Haselbeck, die Tochter des Wirthshofbesizers, aus Eifersucht, indem er (der ein riesenharter Mann ist) das Mädchen bei den Haaren in die Höhe hob und ihr durch einen gräßlichen Messerschritt den Hals abschchnitt. Der getreue Hund der Ermordeten wollte ihr helfen und bis den Mörder während der Abschlagung wiederholt in seine und Schenkel. Der Mörder hat sich dem Gericht selbst gestellt.

Ritzenraub. In der Kirche zu Weikensee wurde am hellen Tag eingebrochen und die in der Sakristei aufbewahrte Kollektenskasse ihres Inhalts von 20 M. beraubt. Als Thäter

wurde ein 15 Jahre alter Schulknabe ermittelt, der, nachdem er seinem Mitschüler 5 M. Schweigegeld gegeben hatte, den übrigen Betrag verjodelte.

Telegramme.

Marseille, 22. Nov. Kurz nach 9 Uhr vormittags lief die Gelberland im Hafen ein und gab 21 Salutgeschüsse ab, die die Hafensatterie erwiderte. Am Landungsplatz hatte das Empfangskomitee Aufstellung genommen. Gegenüber dem Landungsplatz waren Militärvereine mit ihren Fahnen aufgestellt. Im Hafen umschwammen zahlreiche Boote die Gelberland. Aus der Volksmenge erludten von Zeit zu Zeit Rufe: Es lebe Krüger! Hoch die Buren! Um 10 Uhr brachte eine Schaluppe den Dolmetscher Krügers ans Land, der dem Empfangskomitee mitteilte, daß die Landung Krügers erst gegen Mittag erfolgen könne. — Präsident Krüger hat an Bord die Mitglieder der Burenmission und den Gesandten Dr. Leyds empfangen und hielt mit ihnen eine Beratung.

Herrenberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 22. November. Gesucht werden: 1 Feiseur, 1 Gärtnerlehrling, 1 Schmiedlehrling (auswärts, ohne Gehalt), 1 Schneider (hierher), 1 Schneider (auswärts), 2 Schreinerlehrlinge, 1 Schreiner (auswärts), 1 Schuhmacher; weiter: 1 Dienstmädchen für landwirtschaftlichen Betrieb. Vermittlung kostenfrei. Arbeitsamt Herrenberg (Stadtpflege).

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 26. Nov. bis 1. Dez.
Altensteig: 27. Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt.
Dazu „Das Plauderflüßchen“ Nr. 47.
Druck und Verlag der G. B. Jäferschen Buchhandlung (Emit Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: E.hardt.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Die Oberamtsparkasse Nagold
hat fortwährend
Gelder auszuleihen.
Nagold, den 5. Nov. 1900.

Der Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Oberamtsstadt Nagold.
Geflügelhaus-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde bringt ein fast noch neues 3,90 m langes, 1,70 m tiefes und 2,60 m hohes mit 8 Abteilungen eingerichtetes Geflügelhaus mit 1,40 m breitem, 1,70 m tiefem und 2,0 m hohem Giebelaufbau für Tauben (S. P. A. 320 M.)

am **Mittwoch den 5. Dez. ac. vormitt. 11 Uhr**
auf der Kanzlei der Stadtpflege im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung auf den Abbruch zum Verkauf, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Das Gebäude ist auf einen Zementsockel gestellt, mit Kieselachment ausgemauert und mit Bretterverchalung versehen. Auf Wunsch kann das Gebäude bis 15. März k. J. stehen bleiben.
Den 22. November 1900. Stadtpflege:
Leng.

Oberamt Nagold.
Gemeinden Oberschwandorf und Egenhausen.
Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Erbauung einer Bijnalstraße von Oberschwandorf nach Egenhausen vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Auf Markung Oberschwandorf:

Erdbarbeiten	im Betrage von 6750 M.
Chaussierungsarbeiten	8540 M.
Kunstabauten	2981 M.
Zusammen 18.271 M.	

Auf Markung Egenhausen:

Erdbarbeiten	im Betrage von 5700 M.
Chaussierungsarbeiten	8800 M.
Kunstabauten	6295 M.
Zusammen 20.795 M.	

Die Arbeiten werden auf jeder Markung getrennt, jedoch Erd- und Chaussierungsarbeiten, sowie die Kunstabauten jeweils nur an einen Unternehmer vergeben.

Pläne, Voranschläge und Akkordbedingungen liegen bei Bauführer Meier in Oberschwandorf zur Einsicht auf.
Schriftliche in Projekten der Ueberschlagssumme ausgedrückte Offerte sind

für Markung Oberschwandorf
bis Freitag den 30. November, vorm. 9 Uhr,
für Markung Egenhausen

bis Freitag den 30. November, nachm. 2 Uhr
versiegelt und portofrei jeweils auf dem Rathaus der betr. Gemeinden einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten, zu welcher die Bewerber Zutritt haben, findet je eine Stunde später statt.
Nagold, den 16. November 1900.

K. K.
Oberamtswegmeister:
Schleicher.

Oberamtsstadt Nagold.
Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer mit 350 nach der allgem. Ernte u. im Nach Sommer mit 450 Stück Schafen (in zwei Herden) beschlaen werden kann, wird

am **Dienstag den 27. Nov. d. Js. nachmittags 3 Uhr**
auf der Kanzlei der Stadtpflege auf 2 bis 3 Jahre im Ausschreib verpachtet, wozu zahlungsfähige Liebhaber (auswärtige mit Vermögenszeugnis neuesten Datums versehen) hiermit eingeladen werden.
Den 14. Nov. 1900.
Gemeinderat.

Schlachtfarrenverkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft einen ca. 1740 Pfd. schweren

Schlachtfarren

im Wege schriftlicher Submission an den Meistbietenden gegen Barzahlung und sind Offerte spätestens bis nächsten **Dienstag d. 27. d. M. vorm. 10 Uhr** verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Stadtpflege: Frauer.

Egenhausen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerweide, welche im Vor Sommer mit 300 Stück und im Nach Sommer mit 350 Stück beschaen werden darf, kommt am **Mittwoch d. 28. Nov. nachm. 2 Uhr**

auf weitere 3 Jahre auf hiesigem Rathaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Schultheißenamt:
Gauer.

Zwiebelfuchen am Montag d. 20. Nov. bei Fr. Kläger, Bäderstr.

Unterjettingen.
Fahrnis-Verkauf.

Im Konkurs des Martin Seltenbort, Metzgers hier, verkaufe ich am **Dienstag den 27. Nov. 1900 von vorm. 9 Uhr an** folgende Fahrnis gegen sofortige Bezahlung:

1 Pferd (Schimmel), 1 Chaisengschir und 1 Fuhrgeschirr, 70 Str. Heu und Ochnd, 40 Str. Stroh, 100 Gerstengarben, 80 Hafergarben, 1 Stau mit Trester (s. Brennen eingeschlagen), ca. 10 Str. Runkelrüben, ca. 200 Lit. Most, 18 Hennen und 1 Gahn, 4 Enten.
Den 19. Nov. 1900.

Bezirksnot.-Verweser Umbrecht
in Herrenberg.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu Weihnachtsgeschenken geeigneten bekannten und vorzüglichen

Näh-Maschinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Auch Reparaturen werden prompt besorgt.
Nadeln und Oel stets vorrätig.

J. Rinderknecht,
Sattler u. Tapezier.

Jedermann ist überzeugt

nach Besichtigung meines Schaustens, daß das schönste Weihnachtsgeschenk, womit man jedermann entzückt und hocherfreut, eben doch immer wieder Photographien bilden. Insbesondere Vergrößerungen in Schwarz oder Aquarell — Brustbilder, Ansichtsk., Familienbilder — wie solche in allen Größen in künstlerischer Ausführung von meinem Geschäft geliefert werden, rufen überall da, wo sie besicht, den hellsten Jubel und die größte Anerkennung hervor. Das Bild in meinem Schaustens ist nur bis zum 24. Nov. ausgestellt.

Bestellungen auf Weihnachten erbitte baldigst.
Das Atelier ist alle Tage geöffnet und empfehle ich mich zur Anfertigung von Photos in allen Formaten bestens.

C. Hollender,
photograph. Atelier, Nagold.

Große Ersparnis bei Anwendung von Thorley's englischem Milch-, Mast- und Frosspulver. Für gewinnbringende Ochsen-, Küller- u. Schweinemast, hohen Milchertag u. Erzielung reichlichen Butters, sowie das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt das Beste. Die Tiere werden frohlich, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg ist wunderbar. Preis M. 1.15 die 10 Pakete. In Säcken von 10 Pfd. e. M. 4.75 u. von 20 Pfd. e. M. 8.50. Maßgeschäßen inbegriffen. Nur allein echt bei: Fr. Schmid, Nagold.

der, nachdem
e, den übrigen
ormittags
ab 21 Salu-
m Landungs-
genommen.
rvereine mit
ammen zahl-
nge erländen
Hoch die
a Dolmetscher
mittelte, daß
g erfolgen
ie Mitglieder
eyds em-
beitsmarkt
ärnterlehrling,
neider (hier),
er, (auswärts),
wirtschaftlichen
nberg (Stadt-
ngegend.
smarkt.
47.
ndlens (Smil
d: E. Hardt.
er, verkaufe
Uhr an
geschir und
nd
De
nd 1 Hahn,
recht
gnet.
geschenken
n
ht,
r.
engt
Brühnachts-
doch immer
in schwarz
wie solche
Geschäft ge-
a Jubel und
haukasten ist
aldigst.
nich zur An-
ld.
resspulver.
schweinefett,
uttere, sowie
de anerkannt
; der Erfolg
von 10 Pfd.
begriffen.

Nagold.
Schuß der beantragten Feld-
bereinigung in den Ortschaften:
„Im Dreieckigen, unter Lohndorf,
unterm Aucken, im Grubengrund, in
Stall, o. Nischweg, in langen Aedern,
am alten Mäckerweg, an der Herr-
straße, beim Apotheker, in Gahlen-
äckern, im obern Kreuzerthal, im
Gaispitz, Staidengrund, Bildhöhle
und hinterm Wolfberg“ werden die
interessiert. Grundeigentümer zu einer
Versammlung
auf nächsten Samstag abends
8 Uhr in die „Krone“ eingeladen.
Um vollständiges Erscheinen wird
angefordert. Der Wichtigkeit des Un-
ternehmens dringend gebeten.
Mehrere Bürger.

Nagold.
Die Güterbesitzer hinter dem Wolf-
berg, welche auch in die geplante
Feldbereinigung eingeschlossen sind,
sind zu einer
Besprechung
wegen Ankaufs zu einer Waldkultur
auf Samstag Abend präzis
8 Uhr in die „Krone“ eingeladen.
Wegen der Wichtigkeit der Sache
wird volles Erscheinen erwartet.
Mehrere Güterbesitzer.

Nagold.
Hochgeschirre,
in Gus und gussemailliert,
sowie
Emaill-Geschirre
aller Art in leichter und schwerer
Ware, verkauft wegen großen Lagers
sehr billig
Hermann Knodel.

Nagold.
**„Shampooing
Bay-Rum“**
von Bergmann u. Co. Radebeul-
Dresden bestes Kopfwasser ver-
hindert das Ausfallen, Spalten und
Grauwerden der Haare und be-
seitigt alle Kopfschuppen.
Vorrätig bei
Otto Dröhner, Friseur.

Nagold.
Reine In hol.
Bollheringe
sind eingetroffen, bei
Friedr. Schittenhelm
neben der Traubr.

Nagold.
Reinen
Schleuderhonig
von meinen eigenen Bienen empfiehlt
W. Rauser a. alt. Kirchenplatz.

Herzenberg.
Im Ausstopfen
von Vögeln u. Säugetieren
in jeder gewünschten Stellung em-
pfehlen sich
Rudolf Beutler.

Engelswerk
C. W. Engels
in Foche bei Solingen-K.
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand nur an Private.



Preisliste (1000 Kr.) umfasst und franko!
Nagold.
Kaffee
rohe und selbstgebrannte
bringt zu den billigsten Preisen höf-
lich in Erinnerung
Herm. Brintzinger.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die
schmerzliche Nachricht, daß unsere l. treubeforgte
Gottin und Mutter
Ernstine Gottlieb geb. Renz
nach längerem Leiden im Alter von 88 Jahren
durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden
erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden
der Gatte:
Friedrich Kempf, Gerber,
nebst 5 Kindern.
Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.

Wildberg, den 22. Nov. 1900.
Todes-Anzeige.
Von tiefstem Schmerz erfüllt, widme ich lieben Verwandten
und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute
Nacht 12 Uhr unser lieber Gatte und Vater
Emil Brunner, Sägewerksbesitzer,
im Alter von 45 Jahren unerwartet schnell an
Herzschwäche verstorben ist.
Die tieftrauernde Gattin:
Pauline Brunner, geb. Koedter,
mit Kind Helene.
Beerdigung in Calmbach am Sonntag den 25. d. M.
nachm. 3 Uhr.

Nagold.
Einladung.
Alle im Jahr 1870 geborenen Altersgenossen, sowie deren
Angehörige werden zu unserer am **Samstag den 24. Nov.**
abends 8 Uhr bei unserem Altersgenossen Chr. Günther zur
„Linde“ hier festlich eingeladen.
Dreißiger Feier
freundschaftlich eingeladen.
Mehrere 1870er.
Diejenigen, welche sich noch am Nachfesten beteiligen wollen,
möchten sich spätestens bis Freitag Morgen 9 Uhr bei dem Alters-
genossen Gottlob Koch anmelden.

Eßhausen.
Einladung
zur **Bierziger Feier.**
Am **Sonntag den 25. Nov. 1900**
von nachmittags 3 Uhr an feiern die im Jahre 1860 Geborenen,
Ihren vierzigsten Tag, wozu alle und deren Freunde von nah und
fern höflich einladet
Chr. Beutler,
„Ehwen“.

Ysfordorf.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 29. November 1900
in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.
Jakob Brenner, **Barbara Renz,**
Sohn des Tochter des
Chr. Brenner, Mauters **Friedrich Renz, Bauers.**
hier.
Kirchgang 11 Uhr.

Egenhausen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 29. November 1900
in das Gasth. z. „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.
Jakob Welker, **Anna Maria Würster,**
Bauer, Sohn des Tochter des
verst. Jakob Welker, **Anwalt Würster in Mohnhardt.**
Gemeindevorsteher.

Nagold.
Puppenartikel
als Geschenke in Zeug und Leder,
Köpfe in Holz, Blech u. Porzellan,
Arme, Strümpfe, Schuhe
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Hermann Knodel.
Nagold.
Endschuhe
mit und ohne Sohlen,
Filz- und Tuch-
hauschuhe
empfiehlt billigst
W. Rauser a. alt. Kirchenplatz.
Sorgen wieder eingetroffen:



Maggi's
zum Würzen
der Suppen, Saucen, Ragouts, Ge-
wisse u. — wenige Tropfen genügen.
Fr. Schittenhelm, Colonialw.

Nagold.
Petroleum-
kannen 1900
à 1, 2, 3, 4 und 5 Liter
zu haben bei
Eugen Berg, Eisenwarenhdlg. u.
Karl Bertsch, Flaschner.

O. Richter, Nagold
Alleinverkauf der berühmten
Dürkkopp
Original-Nähmaschinen



Auch andere Systeme: Pfaff, Singer etc. am Lager.
gediegenste Konstruktion, von fast
unbegrenzter Dauer, vollendet
schönste Arbeit in allen Stoffen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Illustr. Preisliste gratis.
Wegen Erkrankung sofort ein
zweit. Mädchen
gesucht.
Vanmann, Nagold.

Nagold.
Gans-Essen
(Kastanienfüllung)
Samstag abends nebst
neuem
Unterländer Wein.
Pöhl. ladet ein
Frau Merkle, Bierbrauerei.
Emmingen.
Einladung
auf
nächsten Sonntag den 25. Nov.
an alle im Jahre 1850
und 1860 Geborene.

Häufiger auf den Stock zur Hand,
Kommt herbei von Stadt und Land
Männer, Weiber, Groß und Klein
Saden wir zum Feste ein.
Dah sich keiner hier verirrt
Kommt zu unsrem Kronenwirt,
Was der Magen nur begehrt
Dat er heute lobenswerth.
Häufig Jahre darzt Ihr aus,
Nochmal so, dann ist es aus.
Wen es an Mut und Kraft gebricht
Erreicht die andre Hälfte nicht.
An die Bier'ger auch ein Wort:
Auf, entschließet Euch sofort,
Feiert mit und im Verein
Quers Bier'ger, das wird sein.
Auf ihr Häufig'ger, im Verein
Mit den Bier'gern, nur herein,
Bringet Weib und Kinder mit,
Durst und guten Appetit.

Nagold.
Bei Husten, Heiserkeit u. s. w.
haben sich meine Spezialitäten:
Spitzwegerich-
Honig-Bonbons,
Eibisch-Bonbons,
Malzextract-Bonbons
in Paketen à 10 und 20 Stk
als Linderungsmittel stets vorräthig
benutzt
Heh. Gauss,
Conditior.

Eine große Partie
Shemdfanell-
Netze
sind eingetroffen und giebt äußerst
billig ab.
Nagold. Gottl. Schwarz.

Couverts mit Firma-
Aufdruck
liefert **G. W. Zaisor.**

Nagold.
Eine hochtrachtige, sehr schöne
Schweizer-
Kalbel
verkauft preiswürdig
Gutelauf z. Böwen.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 25. Nov.: 10 Uhr
Predigt, 12 Uhr Christenlehre
(Söhne alt. Abt.) Freitag: Feier-
tag Andreas, 10 Uhr Predigt. Sam-
tag abends 7 Uhr: Vorbereitung-
gottesdienst für die Abendmahlsfeier
des Adventfestes.



An die Wähler

des Oberamtsbezirks Nagold.

Nachdem ich durch Anhänger der deutschen und konservativen Partei, sowie des württemb. Bundes der Landwirte als **gemeinschaftlicher Kandidat** für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt worden bin, glaube ich diesem Ruf durch Annahme der Kandidatur folgen zu sollen.

Wie im letzten Landtag würde ich auch im neuen der „konservativen Partei“ beitreten, weil nach meiner Ansicht durch ihre Hauptgrundsätze: Erhaltung unserer christlichen Kirchen und der konfessionellen Volksschule, Treue gegen das angestammte Fürstenthum, Kaiser und Reich, unter Wahrung der Württemberg zustehenden Reservatrechte, sowie namentlich **Fürsorge für den meist bedrängten Mittelstand** das Wohl des ganzen Volkes am besten gesichert ist; jedoch würde ich bei allen Verhandlungen im Landtag mir die **freie** Entschliesung und Abstimmung vorbehalten, also **nich keinem Fraktionszwang unterwerfen**.

Meine Stellung zu den voraussichtlich wichtigsten Verhandlungsgegenständen des neuen Landtags wäre folgende:

Mit meinen Gesinnungsgenossen erstrebe ich:

- 1) Als vornehmste Aufgabe des neuen Landtags **gerechte Verteilung der Steuern** durch möglichst rasche Einführung einer allgemeinen Einkommenssteuer und im Anschluß daran einer ergänzenden Vermögenssteuer mit aufsteigend höherer Belastung der großen Einkommen und Vermögen zur Erleichterung des Mittelstands und der Arbeiter, Steuerfreiheit eines angemessenen Mindesteinkommens unter Berücksichtigung der Kinderzahl, Abzug der Schuldsinsen, sodann hauptsächlich:

Gerechte Besteuerung der großkapitalistischen Unternehmungen, insbesondere Umsatzsteuer für Warenhäuser und Großbazare zum Schutz der mittleren und kleinen Geschäfte,

nach kurz bemessener Uebergangszeit soll die Einkommens- und Vermögenssteuer als einzige direkte Staatssteuer erklärt, die Ertragssteuer aus Grund und Boden, Gebäuden und Gewerben aber den Gemeinden zugewiesen werden,

Herabsetzung der Umsatzgebühren für Grundstücke und Gebäude, Ermäßigung der Gemeindelasten durch Uebernahme der Volksschulkosten, der Armenlasten und der Kosten für Nachbarschaftsstraßen durch den Staat.

- 2) Durchführung einer **neuen Gemeindeordnung**, entsprechend den besonderen Bedürfnissen der Stadt- und Landgemeinden, in Verbindung damit die Einführung einer **periodischen Wahl** der Ortsvorsteher unter **Wahrung der wohlerworbenen Rechte** der lebenslanglich gewählten Schultheißen;

Erhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden, Entlastung des Gemeindeamtes von staatlichen Geschäften oder angemessene Entschädigung der Gemeinden aus der Staatskasse, endlich eine Abänderung der Bauordnung von 1872, die nicht mehr zeitgemäß ist.

- 3) Schutz und Förderung der **einheimischen landwirtschaftlichen gewerblichen und Handelsthätigkeit**. Vor allem werde ich jede berechtigte Forderung des Mittelstands und der Arbeiter unterstützen.

Ich trete ein für:

Energische Förderung unseres Weingärtner- und Bauernstandes durch den Staat;

für Berücksichtigung von Landwirtschaft und Gewerbe bei staatlichen Lieferungen;

für kräftige Unterstützung des Handwerks durch bessere Regelung des Submissionswesens, durch Beschränkung der Konkurrenz der Buchhausarbeit, durch Erleichterung der beruflichen und genossenschaftlichen Organisation;

für gesetzliche Maßregeln zu Gunsten des realen Kaufmanns gegen Auswüchse des Hausierhandels, der Konsumvereine, der Wanderlager und Warenhäuser;

für die Bedürfnisse des Arbeiterstandes habe ich ein offenes Ohr und werde die Bestrebungen nach besserer beruflicher Ausbildung, Verbesserung der Arbeitsvermittlung, Erbauung gesunder und billiger Wohnungen stets unterstützen. Mein oberster Grundsatz in allen Fragen des Erwerbslebens ist: Jede ehrliche Arbeit soll ihren wohlverdienten Lohn und Schutz gegen unlauteren Wettbewerb finden.

- 4) Hebung des **Verkehrswesens**, insbesondere auch auf dem Lande, dessen Bahn- und Postverbindungen einer Verbesserung entschieden bedürfen;

- 5) **Neuregelung der Dienst- und Gehaltsverhältnisse** der Beamten, Bediensteten und Arbeiter des Staats.

Die von der Regierung angekündigte Vorlage werde ich nach ihrer Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit sorgfältig prüfen. In erster Linie sind dabei die unverhältnismäßig gering besoldeten mittleren und niederen Bediensteten zu berücksichtigen.

- 6) **Die 1. und 2. Kammer bedarf einer zeitgemäßen veränderten Zusammensetzung**. Die 2. Kammer sollte eine auf allgemeiner, direkter, gleicher, geheimer Wahl beruhende reine Volkskammer werden; bei der 1. Kammer wäre das Stimmübertragungsrecht der Standesherrn abzuschaffen und den 2 christlichen Kirchen und der Universität eine entsprechende Vertretung darin zuzuweisen.

- 7) Die Oberaufsicht unserer evang. Volksschulen sollte vom Konistorium losgelöst und einer besonderen Oberschulbehörde übertragen, sowie für das Hauptamt eine **sachmännische** Bezirksaufsicht eingeführt werden.

Wenn die Mehrzahl der Wähler mit diesen Grundsätzen einverstanden ist, mir eine ehrliche und energische Vertretung derselben zutraut und mir demgemäß am 5. Dezember ihre Stimme giebt, so werde ich mich bestreben, ein solches Vertrauen im Landtag nach Kräften zu rechtfertigen und das **Wohl der gesamten Wählerschaft** im Auge behalten.

Stephan Schaible, Gemeinderat.